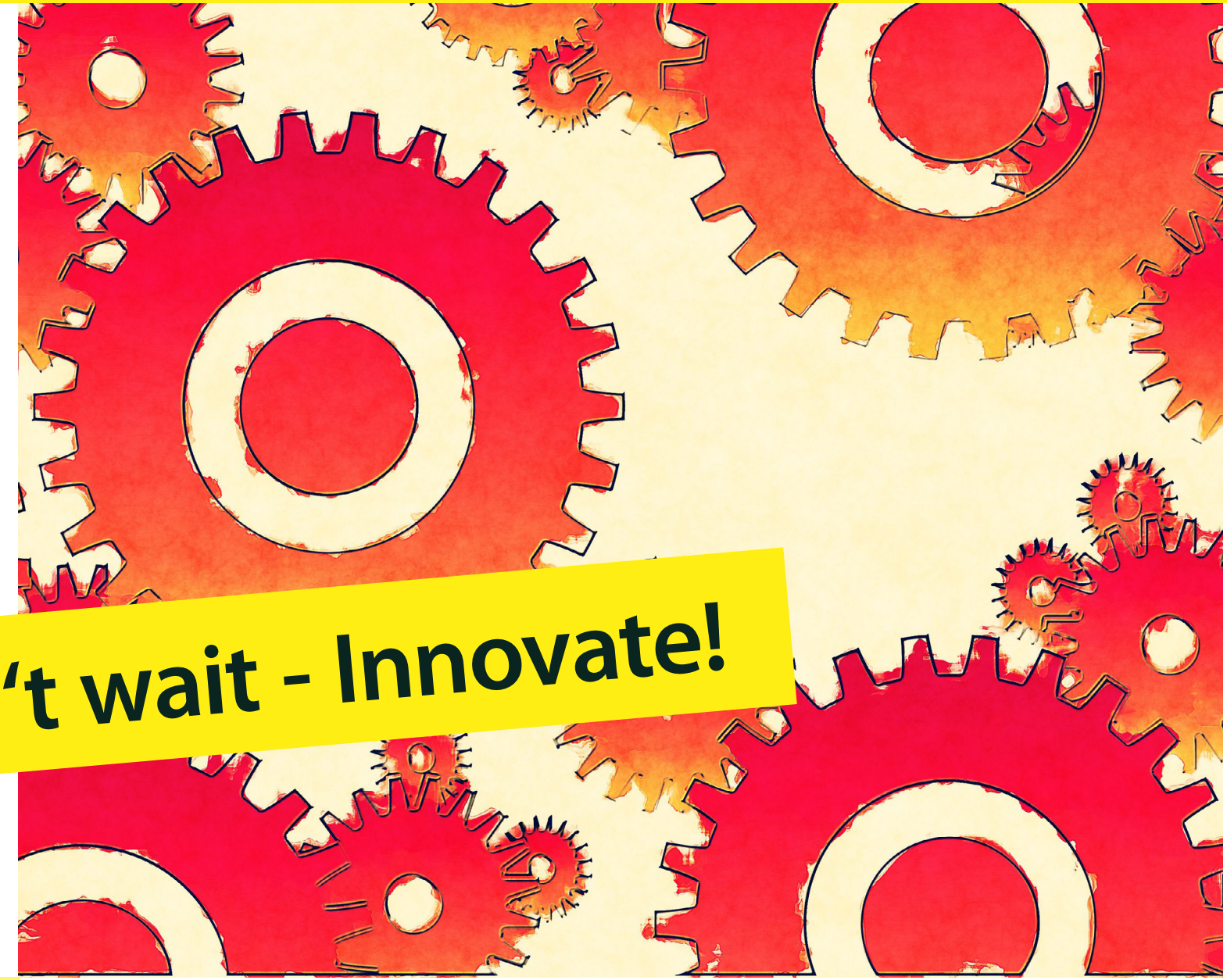
Fachtagung 2013

bawo
bundesarbeitsgemeinschaft wohnungslosenhilfe

Programm



Don‘t wait - Innovate!

15.–17. Mai 2013 • Wels, OÖ

Fachtagung 2013

Überblick

Mi. 15. Mai 2013

12.00 Ankunft & Beginn der Registrierung
im Bildungshaus Schloss Puchberg

14.00 Eröffnung & Begrüßung

14.15 Vortrag: Housing first – das „Wiener Modell" oder vom Unterschied, der einen Unterschied macht (Gutlederer)

15.00 Vortrag: Housing first und/oder Housing last (Ginner)

15.45 Pause

16.15 Vortrag: Vom Umgang der Sozialarbeit mit dem ‚Sozialrecht auf Wohnen' (Strunk)

17.00 Podiumsdiskussion: Housing first - Innovation oder Etikettenschwindel? (Mit K. Gutlederer, S. Ginner, A. Strunk Elisabeth Hammer und Anton Waltl; Moderation: Chr. Perl)

18.30 Abendessen

Do. 16. Mai 2013

09.00 Vortrag: Wir müssen leider draußen bleiben (Hartmann)

10.00 Arbeitskreise (AK)

- **1 AK** Bild der Armut (Hartmann)
- **2 AK** Housing first (Gutlederer, Strunk, Waltl)
- **3 AK** Anspruch & Inanspruchnahme - Über die Exklusivität in der Wohnungslosenhilfe (Egg, Wallentin)
- **4 AK** Kein Mensch ist illegal! MR von gewaltbetroffenen Frauen ohne Aufenthaltstitel (Logar, Rösslhumer)
- **5 AK** „MARIE entwickelt (sich) ..." Neue Ideen – Neue Projekte im Bereich frauenspez. Arbeit (Blochberger, Loibl)
- **6 AK** Den Kältetod von Wohnungslosen verhindern! Standards in der (Winter)Notversorgung (Rosenke)

10.00 E Forum Niederschwellige extramurale psychiatr. Versorgung (Hammer, Carri, Wögrath)

10.00 9 Exkursion Soziales Wohnservice Wels (Wimmer)

13.00 Mittagessen

14.30 Vortrag: Rechtloslegung in der Sozialhilfe (Pochieser)

15.30 Arbeitskreise (AK) & Vernetzungstreffen (VT)

- **7 AK** Monitoring von Obdach- und Wohnungslosigkeit - Möglichkeiten u. Grenzen (Laimböck, Sirlinger, Nowotny)
- **8 AK** Psychopharmaka absetzen (Carri, Kunze)
- **A VT** WLH für junge Erwachsene (Waldburger)
- **B VT** Mobile Wohnbetreuung (Knecht, Steinbauer)
- **C VT** Österreichweites Treffen frauenspez. Einrichtungen der WLH (Loibl, Corazza, Dreher)
- **D VT** Delogierungsprävention (Trannacher, Supper)

15.30 F Forum Rechtsverlust in der WLH (Pochieser, Pfeil; Moderation: B. Wolf-Wicha)

15.30 9 Exkursion Soziales Wohnservice Wels (Wimmer)

18.30 Abendessen

Fr. 17. Mai 2013

09.00 Kurzvortrag 1: Prävention (Kitzman)

Kurzvortrag 2: Sozialberatung (DOWAS Innsbruck)

Kurzvortrag 3: Bewährtes verbessern. Kooperationen gestalten: Sozialraumorientierung in der Wohnungslosenhilfe (Gillich)

10.45 Pause

11.15 Schlussdiskussion mit ReferentInnen der Kurzvorträge (Moderation: H. Schoibl)

12.15 Schlussworte

12.30 Mittagessen / Abreise

bmask

Gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz

Fachtagung 2013

Mi, 15.05.2013

14:00 Eröffnung der Fachtagung mit einem Kurzüberblick über die Veranstaltung

14:15 Vortrag

Housing first – das „Wiener Modell“ oder vom Unterschied, der einen Unterschied macht

Kurt Gutlederer - Fonds Soziales Wien

Im Wiener Regierungsübereinkommen 2010 wurde festgelegt, dass der Housing first-Ansatz in der Wohnungslosenhilfe verstärkt etabliert werden soll. Damit wird das schon vor einigen Jahren definierte Ziel einer Orientierung der Angebote der Wiener Wohnungslosenhilfe an normalen Wohn- und Lebensbedingungen weiter forciert und Schritte in Richtung einer Deinstitutionalisierung werden gesetzt. Auf Einladung des Fonds Soziales Wien, Fachbereich Betreutes Wohnen, und des Vereins neunerhaus haben ExpertInnen aus dem Feld der Wiener Wohnungslosenhilfe die international diskutierten Erfolgskriterien von Housing First aufgegriffen und ein Modell entwickelt, das auf die Bedarfslagen und strukturellen Rahmenbedingungen in Wien abgestimmt ist.
Erste praktische Erfahrungen mit den Grundprinzipien des Wiener Modells liegen nun vor und sollen zeigen worin sich Angebote nach dem Housing first-Ansatz in ihrer Methodik und ihren Wirkungen von anderen Angeboten unterscheiden.

Kurt Gutlederer, *Dipl. Sozialarbeiter, Ausbildung zum Individualpsychologischen Berater, Projektentwicklung und Controlling, langjährige Tätigkeit in der Jugendwohlfahrt, Krisenarbeit mit Jugendlichen, Mitbegründung der Fachstelle für Wohnungssicherung (Wien), Mitarbeiter in der Sozialplanung im Sozialamt der Stadt Wien und in der Stabsstelle Berichtswesen im Fonds Soziales Wien (FSW), Leitung der Abteilung Wiener Wohnungslosenhilfe im Fachbereich Betreutes Wohnen des FSW.*

15:00 Vortrag

Housing first und/oder Housing last

Sepp Ginner - Verein Wohnen und Arbeit, BAWO Obmann

Handelt es sich beim Housing first-Ansatz um einen Paradigmenwechsel oder um Etiketten? Freilich fehlt es überall an leistbarem Wohnraum und ohne die Strukturhilfe ist auch die Individualhilfe nutzlos. Doch ob es genügt, den passenden Wohnraum zu finden oder ob nicht doch eine ganze Reihe anderer Probleme zuerst oder zumindest mitgelöst werden müssen .... das zeigt sich an der unmittelbaren Praxis.
Ein Versuch der Rettung des Stufenmodells versus „das Kind mit dem Bad ausschütten“.

Sepp Ginner, *Mag. (FH), Sozialarbeiter, Obmann der BAWO, Wohnheimleiter in Melk, Lehrbeauftragter an der FH St. Pölten.*

15:45 Pause

16:15 Vortrag

Vom Umgang der Sozialarbeit mit dem ‚Sozialrecht auf Wohnen‘

Andreas Strunk - Supervisor, lösungsorientierter Berater und Case Manager; Vorstandsmitglied des Dt. Berufsverbandes für Soziale Arbeit (DBSH) Landesverband Baden-Württemberg

Der innovative Teil der Sozialarbeit im deutschsprachigen Raum, der sich ungefähr seit 1975 mit der Bekämpfung der Wohnungslosigkeit befasst, geht von einer klaren und belegbaren Hypothese aus: „Gegen Wohnungslosigkeit hilft nur eins: eine Wohnung!“ Insofern bietet das Konzept „Housing first“ nicht viel Neues. Die Umsetzung der genannten Arbeitshypothese stößt aber immer wieder auf vielfältige Widerstände und Schwierigkeiten. Deshalb muss immer wieder neu angesetzt werden, jeweils als Antwort auf aktuelle Konstellationen. So kann man „Housing first“ als zeitgemäße Variante einer immer wieder neu zu aktualisierenden Strategie zur Beseitigung von Wohnungslosigkeit bezeichnen.

Der Vortrag des Referenten stellt die historischen Entwicklungslinien dar, formuliert Standards einer wirkungsvollen Wohnungslosenhilfe und konfrontiert die Strategien des „Housing first“ mit dem professionellen Fundus innovativer Wohnungslosenhilfepraxis - offen für neue Erkenntnisse. Auf diese Weise wird auch die „Geschichtsvergessenheit“ mancher Strategen des „Housing first“ deutlich.

Andreas Strunk, *Prof. Dr. phil., Dipl. Ing., arbeitet an der Schnittstelle von Wohnungswirtschaft u. Sozialarbeit. Hat sowohl durch sozialwissenschaftliche Expertisen als auch durch umfangreiche Leitungspraxis die Entinstitutionalisierung und Normalisierung der WLH betrieben. War Lehrbeauftragter an der Hochschule für Sozialwesen in Esslingen.*

17:00 Podiumsdiskussion

Housing first - Innovation oder Etikettenschwindel?

Kurt Gutlederer

Sepp Ginner

Andreas Strunk

Elisabeth Hammer - neunerhaus, Wien

Anton Waltl - Housing First-Projekt in Salzburg

Die Referenten der vorangegangenen Vorträge Kurt Gutlederer, Sepp Ginner, Andreas Strunk sowie Elisabeth Hammer und Anton Waltl diskutieren über Innovationspotential, Möglichkeiten und Schwierigkeiten des Housing first-Ansatzes. (Moderation: Christian Perl)

Elisabeth Hammer, *Mag.a, Sozialarbeiterin u. Ökonomin, fachl. Leitung Soziale Arbeit u. Entwicklung im Verein neunerhaus, Wien*

Anton Waltl, *einige Jahre in der Privatwirtschaft tätig, Soziologiestudium an der Universität Salzburg, mit Schwerpunkt Armutsforschung, Projektleiter für das „Housing First“ Projekt in Salzburg*

18:30 Abendessen

09:00 Vortrag

Wir müssen leider draußen bleiben

Kathrin Hartmann - freie Autorin in München

Während immer mehr Menschen global von Armut betroffen sind, wachsen die Vermögen der Reichen. Doch anstatt die rasant wachsende Spaltung zu hinterfragen, grenzt sich die Mittelschicht nach unten ab. Die Armen, so die von Medien, Politik und Wirtschaftselite befeuerte Meinung, seien faul, nutzlos, selber schuld. Hier die Elite, die sich als „Leistungsträger" definiert– da die als „Unterschicht" diffamierten Armen, die nur auf Brosamen hoffen dürfen – etwa weggeworfene Lebensmittel an den Tafeln.

Kathrin Hartmann, *studierte Kunstgeschichte, Philosophie und Skandinavistik an der Goethe-Universität in Frankfurt. Sie arbeitete als Redakteurin für Nachrichten und Politik bei der Frankfurter Rundschau und bei Neon, dem jungen Magazin im ‚Stern'. Im Oktober 2009 erschien ihr Buch „Ende der Märchenstunde. Wie die Industrie die Lohas und Lifestyle-Ökos vereinnahmt", im März 2012 ihr zweites Buch „Wir müssen leider draußen bleiben. Die neue Armut in der Konsumgesellschaft" (beide Blessing Verlag). Kathrin Hartmann lebt als freie Autorin in München.*

10:00 Arbeitskreise (AK) *mit freier Pausengestaltung*

AK 1 Bild der Armut

Kathrin Hartmann

Politik und Wirtschaft profitieren davon, das Bild des Sozialschmarotzers aufrecht zu halten. Soziale Organisationen stellen Arme als passive Bittsteller dar. Gerade die Bilder unschuldiger armer Kinder lässt Armut als Schicksal erscheinen. Beides verschleiert die Strukturen der Armut. Wie kann dieses Bild geändert werden?

Kathrin Hartmann, *Details siehe Vortrag „Wir müssen leider draußen bleiben" weiter oben*

AK 2 Housing first

Kurt Gutlederer - Fonds Soziales Wien

Andreas Strunk - Supervisor, lösungsorientierter Berater und Case Manager; Vorstandsmitglied des Dt. Berufsverbandes für Soziale Arbeit (DBSH) Landesverband Baden-Württemberg

Anton Waltl - Housing First-Projekt in Salzburg

Der erste Schritt zur Bewältigung von Wohnungslosigkeit ist beim Housing first-Ansatz die Vermittlung in eine eigene Wohnung. Damit steht das Konzept konträr zu bisherigen Modellen (z.B. Stufenmodelle oder auch care first-Modelle genannt), die die Vermittlung in eine eigene Wohnung an das Ende des Betreuungsprozesses wohnungsloser Menschen stellen. In dem Arbeitskreis wird vertiefend auf fachliche Standards, Betreuungskonzept, Zielgruppe und Ziele sowie die bisherigen Erfahrungen in den vor kurzem gestarteten Housing first-Projekten in Salzburg und Wien eingegangen.

Kurt Gutlederer, *Details siehe Vortrag „Housing first – das „Wiener Modell" oder vom Unterschied, der einen Unterschied macht" weiter oben*

Andreas Strunk, *Details siehe Vortrag „Vom Umgang der Sozialarbeit mit dem ‚Sozialrecht auf Wohnen'"*

Anton Waltl, *Details siehe Podiumsdiskussion „Housing first - Innovation oder Etikettenschwindel?" weiter oben*

AK 3 Anspruch & Inanspruchnahme - Über die Exklusivität in der Wohnungslosenhilfe

Josefina Egg - Verein für Obdachlose, Innsbruck

Franz Wallentin - Verein für Obdachlose, Innsbruck

Marginalisierung, Diskriminierung, Machtstrukturen, Zugangsbarrieren und Exklusionsmechanismen sind zentrale Bestand-teile eines sozialarbeiterischen Aktionsradius und werden gesellschaftlich immer wieder (re-)produziert. Da AkteurInnen im sozialarbeiterischen Nexus nie außerhalb eines gesamtgesellschaftlichen Zusammenhangs stehen, gilt es in diesem Arbeitskreis eigene (Re-)Produktionsmechanismen, welche in der eigenen Arbeitsstelle bestehen, gemeinsam kritisch zu hinterfragen und Veränderungsstrategien zu entwickeln. Im Fokus stehen Menschen mit psychischen Erkrankungen, Sucht, sozialen Hemmschwellen, aber auch Menschen mit ungesichertem Aufenthaltsstatus.

Josefina Egg, *Mag.(FH), studierte Soziale Arbeit und Soziologie in Innsbruck, Streetworkerin beim Verein für Obdachlose; ehrenamtliche Tätigkeiten in der Unabhängigen Rechtsberatung Tirol im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und der Organisationsentwicklung. Schwerpunktmäßig beschäftigte sie sich mit der Problematik der Entfremdung in der Sozialarbeit, sowie raumsoziologischen Untersuchungen.*

Franz Wallentin, *DSA, Streetworker im Verein für Obdachlose, Innsbruck*

AK 4 Kein Mensch ist illegal! Menschenrechte von gewaltbetroffenen Frauen ohne Aufenthaltstitel

Rosa Logar - Wr. Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie

Maria Rösslhumer - Verein autonome österreichische Frauenhäuser

Frauen und ihre Kinder, die keinen oder einen prekären Aufenthaltstitel haben sind oft besonders gefährdet Gewalt, Diskriminierung und Ausbeutung durch Partner, Familienmitglieder oder andere Personen zu erleiden. Werden sie wohnungslos, beginnt für sie oft eine verzweifelte Odyssee, denn Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe und Frauenhäusern

ist es oft nicht gestattet oder möglich sie (länger) zu beherbergen. Die Betroffenen sind gezwungen in unmenschlichen Verhältnissen zu leben. Dies widerspricht internationalen Menschenrechtsübereinkommen wie der Europäischen Sozialcharta. Im Arbeitskreis soll die Situation in Österreich reflektiert und Strategien entwickelt werden, wie die Sicherung der Grundrechte von gewaltbetroffenen Frauen und Kindern verbessert werden kann.

Rosa Logar, *Wiener Interventionsstelle gegen Gewalt in der Familie und europäisches Netzwerk WAVE (Women Against Violence Europe)*

Maria Rösslhumer, *Verein autonome österreichische Frauenhäuser/Frauenhelpline*

AK 5 „MARIE entwickelt (sich) ...“ Neue Ideen – Neue Projekte im Bereich frauenspezifischer Arbeit

Birgit Blochberger - Moderation, Projektentwicklung, Prozessbegleitung und Projektleitungen im Sozial- und Gesundheitsbereich

Elvira Loibl - Caritas Wien, FrauenWohnZentrum

Jede Innovation – ob riesengroß oder klein und fein – bringt Steine ins Rollen, Gedanken zum Fliegen und wirkt im System! Im moderierten Workshop erhalten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, IHR „kleines oder großes Projekt“ für die nächsten Monate oder gar Jahre mit und für Marie zu finden. Wie? Wir bieten die Möglichkeit,

- von der eigenen Situation ausgehend Schritte in Richtung „Innovation frauenspezifischer Angebote“ zu planen und/oder
- gemeinsam große Visionen und Innovationen „rauszuschütteln“ bzw. „Innovationsballone“ gemeinsam aufzublasen,
- vorhandenes ExpertInnen- und Erfahrungswissen gebündelt abzuholen bzw. zur Verfügung zu stellen,
- wieder Schwung und einen neuen Anstoß fürs Weitermachen im Alltag zu erhalten.

Wir freuen uns auf ein freud- und schwungvolles Arbeiten!

Birgit Blochberger, *Mag.a, lösungsorientiert-systemische Moderation, Projektentwicklung, Prozessbegleitung und Projektleitungen im Sozial- und Gesundheitsbereich - u.a. Moderation der Projektentwicklung von „FrauenWohnZentrum & FrauenWohnZimmer der Caritas Wien“.*

Elvira Loibl, *Leiterin FrauenWohnZentrum der Caritas der Erzdiözese Wien, Mitarbeiterin im Bawo-Frauenarbeitskreis Wien, Sozialarbeiterin, akademische Referentin für feministische Bildung und Politik*

AK 6 Den Kältetod von Wohnungslosen verhindern! Standards in der (Winter)Notversorgung

Werena Rosenke - Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e. V. (BAG W), Deutschland

In jedem Winter erfrieren wohnungslose Menschen. Sie erfrieren im Freien, unter Brücken, auf Parkbänken, in Hauseingängen, Abrisshäusern, in scheinbar sicheren Gartenlauben und sonstigen Unterständen. Dies belegt: Noch immer ist das Hilfeangebot in vielen Kommunen unzureichend. Die Pflicht zum Handeln leitet sich in Deutschland aus dem Grundgesetz sowie – wie in vielen anderen Ländern auch - u. a. aus der Charta der Grundrechte der Europäischen Union ab:

Artikel 1: Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie ist zu achten und zu schützen.

Artikel 2: (1) Jeder Mensch hat das Recht auf Leben.

Artikel 3: (1) Jeder Mensch hat das Recht auf körperliche und geistige Unversehrtheit

Bei diesen Rechten handelt es sich um Menschenrecht, das jedem Menschen – unabhängig von seiner Staatsangehörigkeit – zusteht. Nach Kenntnis der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe sind in den letzten 20 Jahren (seit 1991) über 270 Wohnungslose in Deutschland erfroren. Die Städte und Gemeinden müssen ausreichend viele Notunterkünfte bereithalten und verstärkt prüfen, ob die getroffenen Vorkehrungen ausreichend sind. Dies betrifft neben der Quantität auch die Qualität der Notübernachtungsplätze, denn nach Erfahrungen der Wohnungslosenhilfe wird ein Teil der wohnungslosen Männer und Frauen von den Angeboten nicht erreicht: U. a. sind viele physisch und psychisch nicht in der Verfassung sich in Massenunterkünften zu behaupten und sich ggf. gegen Übergriffe und Auseinandersetzungen durchzusetzen; für wohnungslose Frauen und für Paare gibt es längst nicht überall sichere Übernachtungsstellen.

Werena Rosenke, *stellvertretende Geschäftsführerin der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e. V. (BAG W), Bielefeld, Deutschland.*

10:00 E Forum *mit freier Pausengestaltung*

Niederschwellige extramurale psychiatrische Versorgung

Christiane Carri - Weglaufhaus „Villa Stöckle“, Berlin

Elisabeth Hammer - neunerhaus, Wien

Thomas Wögrath - Psychosoziales Wohnheim des Sozialverein B37, Linz

Im Forum werden drei verschiedene Ansätze zur niederschwelligen Versorgung psychisch kranker Menschen vorgestellt. Christiane Carri vom Weglaufhaus Berlin, Elisabeth Hammer vom neunerhaus in Wien und Thomas Wögrath vom Psychosozialen Wohnheim des Sozialvereins B37 (PSWB) in Linz, werden jeweils ihre Einrichtungen und Konzepte vorstellen. Auf Basis dieser Informationen und der Fragen und Ansichten der ForumsteilnehmerInnen ergibt sich eine moderierte Diskussion, die allen Beteiligten einen möglichst breiten Einblick in die Materie und Anregungen für die eigene

Arbeit liefern soll.

Christiane Carri, *Mitarbeiterin im Weglaufhaus „Villa Stöckle" Berlin*

Elisabeth Hammer, *Details siehe Podiumsdiskussion „Housing first - Innovation oder Etikettenschwindel?" weiter oben (Mi, 15.05.)*

Thomas Wögrath, *DSA, ist in verschiedenen Bereichen der Wohnungslosenhilfe tätig, Leiter des Psychosozialen Wohnheims des Sozialvereins B37 in Linz, Mitglied im BAWO Vorstand.*

10:00 Exkursion

9 Soziales Wohnservice Wels

Petra Wimmer - Soziales Wohnservice Wels

Das Soziale Wohnservice Wels ist Anlaufstelle für Menschen, die wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind. Der gemeinnützige Verein wurde 1989 gegründet und wird durch die Sozialabteilung des Landes OÖ. finanziert. Die Einrichtung bietet neben dem neuen Tageszentrum eine Notschlafstelle für Männer, eine Frauenwohngemeinschaft und Übergangswohnen in Wels an. Die Einrichtung ist an 365 Tagen im Jahr geöffnet. Vorstandsvorsitzender: Mag. Wolf Dorner, Geschäftsführung Petra Wimmer. Weitere Informationen unter: **www.sws-wels.at**.

Petra Wimmer, *Geschäftsführung des Sozialen Wohnservice Wels*

13.00 Mittagessen

14:30 Vortrag

Rechtloslegung in der Sozialhilfe - SH in der Gesetzgebung, Praxis und Rechtsprechung

Herbert Pochieser - Rechtsanwalt, Wien

a. Recht auf Sozialhilfe in menschenrechtlicher Hinsicht

b. der österreichische Umgang damit (insbes. im Vergleich mit der Rechtspflege des deutschen Bundesverfassungsgerichts zu Hartz IV)

c. die neue Österreich betreffende Judikatur zu Mindestsicherungsrecht; EGMR Judikatur

d. Rechtloslegung durch Privatisierung; Was kann noch unternommen werden?

i. Heißt „kein Rechtsanspruch" Rechtlosigkeit?

ii. Zivilrechtliche Klagen

e. Verschärfung durch die Mietzinsbildung nach dem Mietrechtsgesetz

f. Perspektiven

Herbert Pochieser, *Dr. iur., Rechtsanwalt in Wien, Schwerpunktsetzung im Bereich Menschenrechte, Verfassungsrecht; besondere Schwerpunktsetzung in menschenrechtlicher sog. Anti-Armutsarbeit (Vertretung von Arbeitslosen, SozialhilfebezieherInnen in österr. innerstaatlichen Verfahren, aber auch vor dem EGMR)*

15:30 Arbeitskreise (AK) & Vernetzungstreffen (VT) *mit freier Pausengestaltung*

AK 7 Monitoring von Obdach- und Wohnungslosigkeit - Möglichkeiten und Grenzen

Friedrich Laimböck - Caritas Notschlafstelle, Salzburg

Gerald Sirlinger - MA 24 Sozialplanung, Wien

Monika Nowotny - Fonds Soziales Wien, Wien

Im Arbeitskreis werden regionale Modelle zum Monitoring von Wohnungslosigkeit am Beispiel der Bundesländer Salzburg und Wien vorgestellt. Seit 1994 veröffentlicht das „Forum Wohnungslosenhilfe" jährlich die „Salzburger Wohnungslosenerhebung". Basis sind anonymisierte Daten aus über 50 Sozialeinrichtungen der Stadt Salzburg. Anhand dieser quantitativen Erhebung lassen sich Trends und Entwicklungen der Wohnungslosigkeit in Salzburg darstellen. In Wien bilden die von den anerkannten Einrichtungen des Fonds Soziales Wien gesammelten Daten die Grundlage für das Monitoring von Wohnungslosigkeit. Am Beispiel dieser beiden Bundesländer werden Möglichkeiten und Grenzen des Monitorings von Obdachlosigkeit und Wohnungslosigkeit diskutiert. Darüber hinaus werden im Rahmen des Arbeitskreises internationale bzw. europäische Methoden des Monitorings von Obdach- und Wohnungslosigkeit vorgestellt und auf ihre Anwendbarkeit in Österreich/in den Bundesländern untersucht.

Friedrich Laimböck, *Mag.(FH), Leiter der Caritas Notschlafstelle in Salzburg. Als Netzwerkpartner des Forums Wohnungslosenhilfe ist er verantwortlich für die jährliche Ausarbeitung der Daten der Wohnungslosenerhebung.*

Gerald Sirlinger, *Mag., Gruppenleiter-Stv. bei der MA 24 Wien. Seine Aufgaben umfassen u. a. die Sozialplanung für den Bereich der Wohnungslosenhilfe bzw. -sicherung. Das Schreiben von Expertisen, Stellungnahmen und Berichten im Bereich Wohnungslosenhilfe bzw. – sicherung gehört ebenso zu seinen Zuständigkeiten.*

Monika Nowotny, *Dr.in, BA, arbeitet in der Stabsstelle Berichtswesen & Entwicklung des Fonds Soziales Wien und ist verantwortlich für die Berichtserstellung im Bereich Wohnungslosenhilfe*

AK 8 Psychopharmaka absetzen

Christiane Carri - Weglaufhaus „Villa Stöckle", Berlin

Katharina Kunze - Weglaufhaus „Villa Stöckle", Berlin

In unserem Arbeitskreis möchten wir ein Gespräch rund um das Thema „Psychopharmaka absetzen" anbieten. Hierfür werden wir zunächst von den bisherigen Erfahrungen im Weglaufhaus berichten und die Möglichkeiten, Grenzen und Schwierigkeiten in der Absetzbegleitung darlegen. Die Diskussion um das Thema des Absetzens der Psychopharmaka ist im Weglaufhaus lange nicht abgeschlossen, so dass insbesondere der Austausch an Erfahrungen, seien es eigene und/oder in Begleitungsformen im Zentrum des Arbeitskreises stehen werden.

Christiane Carri, *Mitarbeiterin im Weglaufhaus „Villa Stöckle" Berlin*

Katharina Kunze, *Mitarbeiterin im Weglaufhaus „Villa Stöckle" Berlin*

VT A Wohnungslosenhilfe für junge Erwachsene

Wolfgang Waldburger- Jugendnotschlafstelle UFO, Linz

Ressourcen und Konzepte der Einrichtungen - bzw. was braucht die Jugend?

Wolfgang Waldburger, *Leiter der Jugendnotschlafstelle UFO in Linz*

VT B Mobile Wohnbetreuung

Ulrike Knecht - Heilsarmee Wien

Verena Steinbauer - Heilsarmee Wien

Die Idee einer bedarfsorientierten, ambulanten, mobilen und nachgehenden sozialarbeiterischen Betreuung von ehemalswohnungslosen Menschen in ihren eigenen Wohnungen wurde in Wien erstmals Ende 2011 in Form von Pilotprojekten umgesetzt. In dieser Pionierphase beleben Diskussionen um Housing First-inspirierte Ansätze und deren Herausforderungen an die Sozialarbeit die Szene. Der Blick über den Wiener Tellerrand zeigt aber, dass bereits seit Längerem diverse Angebote an freiwilliger Betreuung in der eigenen Wohnung in den österr. Bundesländern existieren. Das Vernetzungstreffen dient dem österreichweiten Austausch von praktischen Erfahrungen und der Auseinandersetzung mit spezifischen Themen wie der freiwilligen Inanspruchnahme der Betreuung, Partizipation der NutzerInnen, wohnplatzunabhängige Verrechnungsmodelle, etc. und soll den Grundstein für eine zukünftige Standardentwicklung legen.

Ulrike Knecht, *diplomierte Sozialarbeiterin, Mag. a der Pädagogik, in der Wohnungslosenhilfe sozialarbeiterisch tätig, leitet das Pilotprojekt „Mobile Wohnbegleitung" der Heilsarmee Wien, Lehrende am FH Campus Wien, Studiengang Soziale Arbeit*

Verena Steinbauer, *Mag. a (FH), Sozialarbeiterin, als Sozialarbeiterin im Betreuten Wohnen der Heilsarmee Wien tätig und im Projekt „Mobile Wohnbegleitung" der Heilsarmee Wien beschäftigt*

VT C Österreichweites Treffen frauenspezifischer Einrichtungen der WLH

Elvira Loibl - Caritas Wien, FrauenWohnZentrum

Elisabeth Corazza - Verein WOBES Wien

Carmen Dreher - Rotes Kreuz Wien

In der Vernetzung geht es um den Austausch über aktuelle Entwicklungen zu den Angeboten für wohnungslose Frauen in den Bundesländern.
Wichtig: Das Vernetzungstreffen ist nur für Frauen geöffnet!

Elvira Loibl, *Leiterin FrauenWohnZentrum der Caritas der Erzdiözese Wien, Mitarbeiterin im Bawo-Frauenarbeitskreis Wien, Sozialarbeiterin, akademische Referentin für feministische Bildung u. Politik*

Elisabeth Corazza, *Sozialarbeiterin, Verein WOBES Betreutes Wohnen, Wiener Frauenarbeitskreis der BAWO*

Carmen Dreher, *Sozialarbeiterin, stellvertretende Leitung Haus Hermes des Wiener Roten Kreuzes - Nachtquartier für Frauen, Männer und Paare, Wiener Frauenarbeitskreis der BAWO*

VT D Delogierungsprävention

Sieglinde Trannacher - Volkshilfe Kärnten

Heidemarie Supper - Volkshilfe Wien

Das jährliche Treffen von VertreterInnen von Einrichtungen, die sich mit Wohnungssicherung befassen, bietet ein Forum für den kontinuierlichen Austausch von Entwicklungen in den Bundesländern. Im Rahmen des Vernetzungstreffens werden die entwickelten Standards präsentiert. Weiters wird über die Möglichkeiten der Datenerhebung und deren Auswertung diskutiert.
Wichtig: Das Vernetzungstreffen ist für Personen die in der Delogierungsprävention tätig sind!

Sieglinde Trannacher, *Projektleitung Betreut Wohnen u. Fachstelle für Wohnungssicherung, Volkshilfe Kärnten; im BAWO Vorstand*

Heidemarie Supper, *vertritt den Bereich Delogierungsprävention in der BAWO und arbeitet bei FAWOS, der Fachstelle für Wohnungssicherung in Wien (Volkshilfe Wien)*

15:30 F Forum *mit freier Pausengestaltung*

Rechtsverlust in der Wohnungslosenhilfe

Walter J. Pfeil - Universität Salzburg

Herbert Pochieser - Rechtsanwalt, Wien

Es geht um die in jedem Bundesland unterschiedliche Gewährung bzw. Verweigerung von Wohnungslosenhilfe, die durch den Mangel an verbindlichen Bundesrichtlinien täglich verordnet wird. Der Zugang zur WLH ist hauptsächlich bis ausschließlich im Privatwirtschaftsbereich der Verwaltung verortet. Somit fehlt der Rechtsanspruch auf Hilfe in besonderen Lebenslagen. Zusätzlich sind auch im Bereich der Spruchpraxis zur Bedarfsorientierten Mindestsicherung (BMS) immer wieder willkürliche Regelungen möglich, vom Verweigern einer Antragsannahme bis zur Entscheidung ohne Bescheid und somit auch ohne Rechtsmittel. Die Hilfemaßnahmen bei ‚Gefahr in Verzug', die im Rahmen der Sozialhilfe mit den jeweils örtlich zuständigen Gebietskörperschaften abgerechnet werden konnten, sind im Bereich der WLH von dieser Ländervereinbarung nicht erfasst. So werden die Landesgrenzen oftmals zu größeren Hürden als die Schengen-Grenzen. Im Forum sollen einzelne konkrete Fälle besprochen und Auswege aus dem Dschungel an Willkür-Entscheidungen gefunden werden.
(Moderation: Barbara Wolf-Wicha)

Walter J. Pfeil, *Dr. iur., Univ.-Prof. für Arbeitsrecht und Sozialrecht im Schwerpunkt Recht, Wirtschaft und Arbeitswelt und im Fachbereich Arbeits-, Wirtschafts- und Europarecht an der Universität Salzburg*

Fachtagung 2013

Do, 16.05.2013

Herbert Pochieser, *Details siehe Vortrag „Rechtloslegung in der Sozialhilfe" weiter oben*

15:30 Exkursion

9 Soziales Wohnservice Wels

Petra Wimmer - Soziales Wohnservice Wels

Das Soziale Wohnservice Wels ist Anlaufstelle für Menschen, die wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind. Der gemeinnützige Verein wurde 1989 gegründet und wird durch die Sozialabteilung des Landes OÖ. finanziert. Die Einrichtung bietet neben dem neuen Tageszentrum eine Notschlafstelle für Männer, eine Frauenwohngemeinschaft und Übergangswohnen in Wels an. Die Einrichtung ist an 365 Tagen im Jahr geöffnet. Vorstandsvorsitzender: Mag. Wolf Dorner, Geschäftsführung: Petra Wimmer. Weitere Informationen unter: **www.sws-wels.at**.

Petra Wimmer, *Geschäftsführung Soziales Wohnservice Wels*

18.30 Abendessen

Fr, 17.05.2013

09:00 Kurzvortrag 1

Prävention

Renate U. Kitzman - Volkshilfe Wien

Renate U. Kitzman, *Leiterin von FAWOS, der Fachstelle für Wohnungssicherung in Wien (Volkshilfe Wien)*

Kurzvortrag 2

Sozialberatung

Es referiert ein/e MitarbeiterIn des Vereins zur Förderung des DOWAS, Innsbruck

Die Rückkehr der sozialen Unsicherheit zeigt sich nicht zuletzt in den Angeboten der Sozialen Arbeit. Die gegenwärtige Entwicklung und die rückläufige Anzahl der Beratungsstellen sind ein gutes Beispiel dafür, spiegeln sie doch den anhaltenden Trend wider, existentielle Absicherung als Grundrecht in Frage zu stellen und sozialpolitische Brüche dem Individuum selbst zu überantworten. Anstelle von niederschwelligen, konkreten Angeboten treten Spezialisierung, „Clearing" und Weitervermittlung. Sozialberatungsstellen sind ihrem Ursprung nach klassische Anlaufstellen für Menschen, denen wesentliche Grundrechte und die soziale Absicherung abhanden gekommen sind. Das Modell der Beratungsstelle des DOWAS Innsbruck soll aufzeigen, was zur Förderung und Wiederherstellung von (Handlungs)Autonomie geleistet werden muss, um Abhängigkeit und Ausgeliefertsein zu vermeiden.

Kurzvortrag 3

Bewährtes verbessern. Kooperationen gestalten: Sozialraumorientierung in der Wohnungslosenhilfe

Stefan Gillich - Diakonisches Werk Hessen und Nassau

Fr, 17.05.2013

Auftrag von Sozialer Arbeit ist, Menschen zu unterstützen, damit die eigenverantwortliche Gestaltung gelingenden Lebens möglich ist. Dabei spielen Nachbarschaft und die Entwicklung von Netzwerken im Sinne eines solidarischen Miteinanders eine bedeutende Rolle.
Die Bedeutung der Gemeinwesenarbeit (resp. Sozialraumorientierung) für die Arbeitsfelder Sozialer Arbeit beschreibe ich anhand von vier Fragestellungen:
- Warum ist es für eine zukunftsorientierte Wohnungslosenhilfe wichtig, sich mit Blick auf eine zukunftsorientierte Soziale Arbeit mit dem Ansatz der Sozialraumorientierung auseinander zu setzen? Oder: Warum ist die Arbeit im öffentlichen Raum sinnvoll?
- Welches ist das zugrundeliegende Handlungsverständnis und der Ansatz der Sozialraumorientierung?
- Welches sind die handlungsleitenden Prinzipien der Sozialraumorientierten Arbeit?
- Welches sind die damit verbundenen Konsequenzen für und Forderungen an die Wohnungslosenhilfe?

Stefan Gillich, *Dipl. Sozialpädagoge, Dipl. Pädagoge, Studium der Soziologie, Bereichsleitung Existenzsicherung, Armutspolitik und Gemeinwesendiakonie sowie Referent für Wohnungslosenhilfe im Diakonischen Werk Hessen und Nassau, Frankfurt/M., Stellvertretender Vorsitzender der Ev. Obdachlosenhilfe in Deutschland e.V., s.a. sein Fachreferat* **„Chancen und Nutzen einer verstärkten Gemeindeorientierung im Kampf gegen Armut und Obdachlosigkeit"** *(Fachtag in Nürnberg, 2008), Kontakt:* **stefan.gillich@dwhn.de**

10:45 Pause

11:15 Schlussdiskussion mit den ReferentInnen der Kurzvorträge (Moderation. Heinz Schoibl)

12:15 Schlussworte

12:30 Mittagessen/Abreise

Praktische Informationen

Preise

Frühbucher bis 15.03.2013	Mitglieder	Nichtmitglieder
Seminarkosten mit Unterkunft und Verpflegung		
DZ Schloss Puchberg	385,–	405,–
EZ Schloss P. bzw. DZ**** AMEDIA	400,–	420,–
EZ Hotel*** Kremsmünstererhof	425,–	445,–
EZ Hotel*** Bayrischer Hof	440,–	460,–
EZ Hotel**** AMEDIA	455,–	475,–
Seminarkosten ohne Unterkunft mit Verpflegung		
	310,–	330,–

Normalpreise ab 16.03.2013		
Seminarkosten mit Unterkunft und Verpflegung		
DZ Schloss Puchberg	405,–	425,–
EZ Schloss P. bzw. DZ**** AMEDIA	420,–	440,–
EZ Hotel*** Kremsmünstererhof	445,–	465,–
EZ Hotel*** Bayrischer Hof	460,–	480,–
EZ Hotel**** AMEDIA	475,–	495,–
Seminarkosten ohne Unterkunft mit Verpflegung		
	330,–	350,–

Anmeldung

Für die Anmeldung sind ausschlaggebend: der Anmeldungszeitpunkt sowie die Einzahlung des Teilnahmebeitrags. Eine rasche Anmeldung und Bezahlung sichert den Platz im gewünschten Arbeitskreis/Vernetzungstreffen/Forum und stellt die Teilnahme an der Tagung sicher. Die Rechnung gilt als Reservierung, Ihre Einzahlung als Anmeldebestätigung. Die Rechnung wird per E-Mail (wenn kein E-Mail, per Fax) an den/die BestellerIn retourniert und ist zur Einzahlung an die zuständige Stelle weiterzuleiten. Sollten Sie binnen 10 Tagen keine Rechnung per E-Mail erhalten haben, erkundigen Sie sich bitte, ob Ihre Anmeldung bei uns eingelangt ist!

Anmeldeschluss für die Buchung der Tagung mit Unterkunft ist der **15.04.2013**. Anmeldungen ohne Unterkunft sind bis 08.05.2013 möglich.

In der Buchung mit Unterkunft sind zwei Übernachtungen mit Frühstück, Getränkepausen sowie zwei Mittag- und Abendessen enthalten. Die Zimmerbelegung erfolgt nach Anmeldungseingang, Unterkunftswunsch und verfügbarem Kontingent im Bildungshaus Schloss Puchberg, im ***Hotel Kremsmünstererhof, im ***Hotel Bayrischer Hof und im ****Hotel AMEDIA Wels. Die Hotelbuchung in Bildungshaus und Hotels erfolgt ausschließlich über die BAWO.

In der Buchung ohne Unterkunft sind Mittagessen (Do, Fr), Abendessen (Mi, Do) sowie Getränkepausen enthalten.

Storno

Im Fall eines Rücktritts ohne Ersatzteilnehmer/In nach dem 15.04.2013 fallen € 40,- Stornogebühr und die Hotelkosten an.

Tagungsort

Bildungshaus Schloss Puchberg Puchberg 1, 4600 Wels

Ca. 90 EZ/DZ stehen zur Nächtigung im BH zur Verfügung; regionale und saisonale Küche. Den Wunsch nach veg. Kost auf dem Anmeldeformular bekannt geben! Parkplätze im Freien vorh.

Anreise mit der Bahn

Vom Bahnhof Wels kommend: Buslinie 1. Verlassen Sie den Glasübergang in Richtung Neustadt. Die Busstation befindet sich links vom Ausgang. Busse fahren jede halbe Stunde (Dauer ca. 10 Min., **Buslinien Wels**).

Fahrplanabfrage ÖBB **Fahrplanabfrage westbahn**

Anreise mit dem Auto

Von Wien kommend: A1 - Knoten Haid - A25 Richtung Wels - Abfahrt WELS NORD - von dort grün beschildert.

Von Salzburg kommend: A1 - Voralpenkreuz/Sattledt - A6 Richtung Wels - Abfahrt WELS NORD - von dort grün beschildert.

Hinweis: Die Adresse „Puchberg 1" wird vom Navigationssystem nicht erkannt. Bitte geben Sie „Puchnerstraße 10" ein. Schloss Puchberg befindet sich direkt gegenüber.

Hotels

Im jeweiligen Zimmerpreis ist das Frühstück inkludiert, alle anderen Mahlzeiten werden im Bildungshaus Schloss Puchberg eingenommen.

Hotel Kremsmünstererhof*** Stadtplatz 62, 4600 Wels

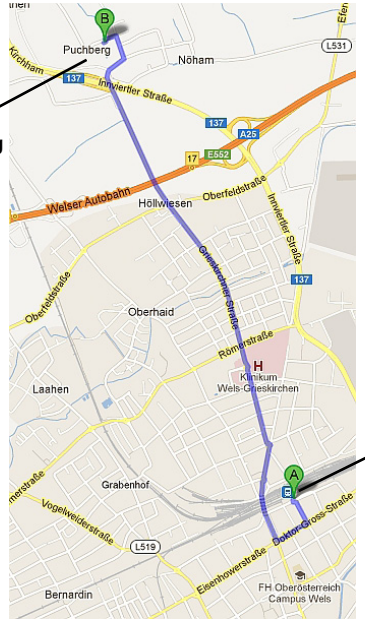
Das Hotel liegt ca. 15 Gehminuten vom Hauptbahnhof Wels entfernt. Das Parken auf dem hauseigenen Parkplatz mit Sicherheitsschranke ist kostenlos. **Lage** des Hotels.

Hotel Bayrischer Hof* ** Dr. Schauer-Straße 21-23, Wels 4600

Das Hotel liegt ca. 200m vom Hauptbahnhof Wels entfernt. Kostenpflichtige Tiefgarage & Parkplätze vorhanden. **Anfahrt** zum Hotel.

Hotel AMEDIA Wels** ** Adlerstrasse 1, 4600 Wels

Das Hotel liegt ca. 15 Gehminuten vom Hauptbahnhof Wels entfernt. Parkmöglichkeit: öffentliche Tiefgarage direkt unter dem Hotel. **Anfahrt** zum Hotel



Bildnachweis Titelseite: © Gerd Altmann/PIXELIO, www.pixelio.de